

Heute

Kontrolle sorgt für Stau an der Neuenkamper Straße



Verkehr auf der der B 229 wurde einspurig geführt. Foto: R. Keusch

Eine Verkehrskontrolle auf der Neuenkamper Straße, Höhe Sporthalle, sorgte Samstag zwischen 13 und 17 Uhr für Staus Richtung Innenstadt. Zwölf Beamte checkten, erhellt von Beleuchtungsbalkons des THW, die Autofahrer. Die Polizei schrieb acht Anzeigen wegen Genusses von Betäubungsmitteln, zwei sonstige Anzeigen und sprach zwölf Verwarnungsgelder aus. AWE

STANDPUNKT

Das gibt's nur einmal

Von Andreas Weber

Der krönende Abschluss der Schullaufbahn strapaziert den Geldbeutel. Die intensiven Abi-Feierlichkeiten sind ein teurer Spaß, der nicht erst ein halbes Jahr vor der Ausgabe des Reifezeugnisses seine Schatten vorauswirft. Das fünfstelligen Euro-Vergnügen verlangt eine Detailplanung mit harter Kalkulation von einem Festkomitee mit zig Fachgruppen. Planung und Akquirieren von Geldern ziehen sich quer durch die Oberstufe und hinterlassen den schalen Eindruck, die Abi-Prüfungen wären nur noch Nebensache. Man darf zurecht über manche Aus-

wüchse den Kopf schütteln, die auch der Einwand nicht rechtfertigt, das Abi gebe es nur einmal im Leben. Andererseits erhebe ich nicht den Anspruch, dass mein eher schmuckloser letzter Schultag 1977 besser war. An die Zeugnisübergabe in der Aula erinnere ich mich vage, an das, was ich abends gemacht habe, nicht mehr. Und das lag nicht am Alkohol. Soviel steht fest: Ein Ball wäre mir unvergessen geblieben. »Abifeiern...«

andreas.weber@rga-online.de

Kunstbesitz der Stadt wird zum Thema

Der städtische Kunstbesitz wird in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses zum Thema. Die Fraktion der Linkspartei hat eine Anfrage gestellt. Sie erinnert daran, dass die Stadtverwaltung die Gemälde und sonstigen Werke, die Remscheid von privater Seite vermachte wurden, sichten und ordnen sollte. Die Bestandsaufnahme sollte Grundlage für die Entscheidung über eine Veräußerung von Einzelteilen oder eine Präsentation liefern. Fraktionssprecher Fritz Beinersdorf und sein Ratskollege Klaus Küster wollen den Sachstand erfahren. Der Ausschuss tagt am 17. Januar, 17 Uhr, im Historischen Zentrum, Cleffstraße, in Hasten. zak

Glätte sorgt für fünf Unfälle am Wochenende

Kaputtes Blech, aber keine Personenschäden – das ist die Schneebilanz vom Wochenende. Am Samstag und Sonntag kam es nach Angaben der Polizei in Remscheid zu fünf winterbedingten Unfällen. Auch am Freitagabend hatte es bereits geschneit. Zwischen 20 und 24 Uhr meldete die Polizei im Städtedreieck Remscheid, Solingen und Wuppertal 18 Unfälle. Glätte sorgte vor allem am Samstag nachmittag für Probleme auf den Straßen. Diese erschwerte auch die groß angelegte, allgemeine Verkehrskontrolle der Polizei auf der Neuenkamper Straße. Von 13 bis 18 Uhr angesetzt, wurde sie deshalb von den Beamten etwas eher abgebrochen. ate/AWE

Was heute in Remscheid wichtig wird

- Der Unterschied zwischen Pflegegrad und Pflegestufe und was es bei den Änderungen zu beachten gibt, ist heute Thema bei dem ersten Termin der Vortragsreihe „Gut beraten“ der Stadt. Von 10 bis 11.30 Uhr gibt die städtische Pflegeberatung in der Alleestraße 66 Auskunft und beantwortet Fragen. Rückfragen können an die Mitarbeiterinnen der städtischen Pflegeberatung unter ☎ (0 21 91) 16-27 40 oder 16-35 53 gestellt werden.
- Der Bergische Weg wurde erneut zertifiziert. Was das bedeutet und welche Vorteile das bringt, erklärt heute die Tourismusagentur „Die Bergischen Drei“ – zuständig für das bergische Städtedreieck – bei einem Pressegespräch.
- Vertreter der Unfallkasse besuchen heute die Kita Honsberg – um eine Prämie zu verleihen. Der Arbeitsschutz in Remscheider Kitas soll vorbildlich sein.

SO ERREICHEN SIE UNS

RGa-Medienhaus, 42853 Remscheid, Alleestraße 77-81
 TELEFON (0 21 91) 909-211 ONLINE www.rga.de
 E-MAIL redaktion@rga-online.de
 ZEITUNGZUSTELLUNG (0 21 91) 909-333

Abifeiern werden langfristig finanziert

Rund zwei Jahre Vorlauf und viele Einnahmequellen: Die Abschlussbälle verschlingen viel Geld.

Von Joachim Dangelmeyer

Was früher ein kleiner Festakt in der Schullaule war, hat sich zu einer immer aufwendiger gestalteten Veranstaltungsreihe entwickelt – samt großem Festball in einer angesagten Location. Nach acht beziehungsweise neun Jahren Schulzeit wollen Abiturienten natürlich feiern, und das lieber fröhlich als spartanisch.

Roter Teppich, Sektempfang, Ansprachen und Rückblick auf die Schulzeit mit Multimedia, Galabuffet, Laser-show, Livemusik oder DJ muss sein, denn Abifeiern sind längst zu durchgestylten, aufwendigen Events geworden, die mit allem drum und dran locker fünfstelligen Summen verschlingen. Für die Kosten müssen sich die Pennäler schon lange vor dem großen Tag ins Zeug legen.

Die Oberstufe des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums (GBG) veranstaltet zum Beispiel Karaoke-Abende, deren Erlös in den großen Finanztopf fließt, aus dem die Abisaue bezahlt wird. „Die Schüler stocken ihr Budget laufend mit verschiedenen Aktionen auf“, sagt Marcel Sprunkel, stellvertretender Schulleiter.

Ob Kuchenverkauf, Bunter Abend mit Eintritt, Versteigerungen von Dienstleistungen wie Autowaschen oder Babysitten, aber auch Stufenpartys – alles, was ein paar Euro in die Kasse spült, ist gefragt. Sprunkel: „Ich denke, dass der gesamte Finanzbedarf bei 20 000 bis 25 000 Euro liegen wird.“

Location bereitet Organisatoren das meiste Kopfzerbrechen

Am teuersten sei die geeignete Location, dazu kommen Kosten fürs Buffet und meist auch eine Getränke-Flatrate. Haupteinnahmequelle ist natürlich der Kartenverkauf für die Abibälle. Früher gab es einen Pflichtanteil, den jeder Schüler abnehmen musste, das habe



Abi-Ball in Leverkusen: Das EMA feierte 2016 im Bayer-Kasino, weil entsprechende Hallen in Remscheid Mangelware sind. Archivfoto: Roland Keusch

man aber abgeschafft. Dass sich manche Familien diesen teuren Spaß kaum leisten könnten, ist kein Thema. „Die Frage nach finanzieller Unterstützung wie etwa bei Klassenfahrten gibt es ganz selten“, sagt der stellvertretende Schulleiter. „Der Termin steht, die Leute sparen dafür.“

Das meiste Kopfzerbrechen bereitet den Abi-Organisationsteams die Örtlichkeit, wo gefeiert werden soll. Die GBGler hatten Pech, weil neun Monate vor der Feier der Veranstalter abgesagt hatte. „Die mussten danach eifrig Klippen putzen“, sagt Sprunkel. Mit dem Kasino Leverkusen hätten sie jetzt aber einen sehr guten Ersatz gefunden.

In Remscheid selbst gebe es eigentlich keine für solche Zwecke geeignete Halle – bis auf die Event-Arena am Hauptbahnhof, die aber sehr groß und ohne Fenster sei. Deshalb werde die Suche immer aufs Umland ausgeweitet: Schlossfabrik Burg, Brauhaus Wuppertal. Doch auch bei diesen Alternativen herrscht keine



Vertreter der alten Schule: Thomas Giebisch (Leibniz-Gymnasium) findet die pompösen Abi-Bälle überdimensioniert. Archivfoto: Michael Sieber

unbegrenzte Auswahl, zumal die Nachfrage riesig ist: Schließlich wollen nicht nur die Remscheider Abiturienten feiern, sondern auch die in Solingen, Wuppertal, Leverkusen. „Es ist nur ein Mini-Zeitfenster, in dem diese Abibälle stattfinden, deshalb brauchen die Schüler eineinhalb bis zwei Jahre Vorlauf“, sagt Sprunkel.

Auch am Leibniz-Gymnasium wird eine ordentliche fünfstelligen Summe für den Schlusstrich unter die Schullaufbahn einkalkuliert. „Die Schüler könnten es günstiger

haben: Ich biete jedes Jahr an, in unserer Aula zu feiern, aber das ist nicht stylish genug“, sagt Direktor Thomas Giebisch. Nach seiner Ansicht laufe der Aufwand für die Abibälle mittlerweile aus dem Ruder. Die Leibniz-Abiturientia feiert übrigens am letzten Schultag, also lange nach Übergabe der Reifezeugnisse. Grund: Alle Lokaltitäten waren ausgebucht.

„Die Aula ist nicht so prickelnd, da stimmt die Atmosphäre nicht“, sagt Laura Lammer vom Feiernkomitee. Be-

SPONSOREN GESUCHT

ERSTER ABIJAHRGANG Das Berufliche Gymnasium für Gesundheit des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs feiert 2017 erstmals Abitur. Der experimentelle Bildungsgang wurde 2013/14 in NRW eingeführt. Der jetzige Abijahrgang besteht aus einer Klasse mit 17 Schülern, die jetzt Sponsoren für ihre Abschlussfeier suchen. Infos bei Sarah Holtorf ☎ (0 21 91) 5 60 41 59.

A.Mannesmann weiht neue Produktionshalle ein

Montage, Versand und Qualitätskontrolle auf einer Ebene. Das Unternehmen investiert und sichert so den Standort.

Von Sabine Naber

Vor einem Jahr stand auf dem Gelände neben dem Firmengebäude an der Bahnstraße noch nichts. Inzwischen hat die Maschinenfabrik A.Mannesmann dort eine 3000 Quadratmeter große Halle gebaut. Die weihte das Unternehmen am Samstag mit Mitarbeitern und deren Familien ein.

In der neuen Halle werden Kugelgewindtriebwerke produziert. Das sind Antriebskomponenten der Lineartechnik, die das – unsichtbare – Herzstück von Maschinen und Anlagen unterschiedlichster Art bilden. Sie schleifen beispielsweise Brillengläser, sind an der Herstellung von Mikrochips beteiligt oder werden in Windkraftanlagen verbaut. In diesem Bereich ist A.Mannesmann Technologiemarktführer.

„Montage, Versand und Qualitätskontrolle finden auf dieser neuen Produktionsfläche statt“, sagt Geschäftsführer Max W. Schenck. Die neue Halle biete dafür optimale Bedingungen. Schenck betont: „Die gute Beleuchtung sorgt zudem für angenehme Arbeitsplätze. Gepaart mit modern-

ter Energietechnik.“ Die Halle, liegt auf einer Ebene mit der bereits bestehenden Produktionsfläche und ist mit ihr verbunden. Sie wurde laut Schenck so angelegt, dass die Kapazität auch für neue Produkte ausreiche. Neben der Halle entstand auf einem etwa 3000 Quadratmeter großen Gelände ein Parkplatz für die Mitarbeiter.

„Die Baugenehmigung kam nach drei Monaten, mit der Firma Dohrmann haben wir einen einheimischen Bauunternehmer gefunden, der das Ganze innerhalb von zwölf Monaten realisiert hat“, freut sich Schenck über die zügige Umsetzung seiner Pläne. Wie der Bau gewachsen ist, konnten die Besucher am Samstag bei einer Filmvorführung nachverfolgen.

Auch eine neue Spezialmaschine wird noch kommen

„Hinzu kommt die Investition in eine komplexe Spezialmaschine zum Schleifen von Gewinden, die es weltweit nur einmal bei uns geben wird. Mit neuen Prüfständen wird zusätzlich die Qualitätssicherung ausgebaut“, erklärt Schenck.



Geschäftsführer Max W. Schenck führte Mitarbeiter der Firma A.Mannesmann und ihre Familien durch die neue Halle an der Bahnstraße. Foto: Roland Keusch

Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, die Marktposition auszubauen und so langfristig den Standort, an dem 150 Mitarbeiter beschäftigt werden, zu sichern.

„Die Anforderungen an uns steigen stetig, neue Märkte öffnen sich. Unsere Genauigkeit

ist nicht nur in Bezug auf das Produkt, sondern auch auf Termine und Service gefragt“, macht der Geschäftsführer deutlich. Mit den neuen, räumlichen Möglichkeiten habe sich auch eine Plattform für zukünftige Leistungsfähigkeit und Erfolge eröffnet.

Ein weiteres Standbein des Unternehmens ist die zerspannende Fertigung von langen, schlanken Bauteilen für den allgemeinen Maschinenbau. Laut Schenck wird Wert auf Qualität gelegt. Er betonte: „Unser Team besteht auf jeder Ebene aus Fachleuten.“